

Konsequent familienfreundlich

Wie in einem Frauenfelder Garten ein pavillonähnliches Wohnhaus entstand

VON ANNA SCHINDLER

Generationenwechsel: Ein bescheidenes Haus mit Satteldach aus den Fünfzigerjahren in Frauenfeld geht an die eine Tochter über. Die Schwester bekommt eine dazugehörige Parzelle, die bisher ein grosszügiger, leicht abfallender Garten mit schöner Fernsicht war.

Beide jungen Frauen haben Familie, brauchen Raum und Auslauf und können sich durchaus vorstellen, als Nachbarinnen zu leben, mit je genügend eigener Privatzone. Abklärungen ergeben, dass die Möglichkeit einer höheren Ausnutzung des bestehenden Grundstücks vorhanden ist. Daraus resultiert die einleuchtende Idee: Warum nicht einfach ein zweites Haus in den Garten bauen?

Realisiert hat dieses Haus das Zürcher Architektenduo Dolenc Scheiwiller. Ihr Verdienst ist es, eine Lösung gefunden zu haben, die architektonisch attraktiv und modern ist, effizient mit der Energie umgeht und mit einer geschickten Anordnung der Räume eine hohe Wohnqualität erzielt. Diese scheinbare Quadratur des Kreises heisst «eingeschossiges Atriumhaus». Zwar hätten die gängigen Konventionen des energie- und kostenbewussten Bauens die Errichtung zweier kompakter Kuben nahegelegt, sagt Andreas Scheiwiller.

Der Vorschlag der Architekten aber ist nicht nur unkonformer, sondern bietet mit dem Ineinanderüberlaufen, dem engen Bezug von Innen- und Aussenräumen, die alle auf derselben Ebene angeordnet sind, einen Raumkomfort, der mit geschlossenen Wänden nicht zu erreichen gewesen wäre.

Raumhohe Verglasungen öffnen das Haus zur Talseite hin

Der Grundriss des Bungalows ist ein auf einer Seite offenes, durch eine markante Pergola aus vorfabrizierten, weiss gestrichenen Betonlementen symbolisch abgeschlossenes Viereck. Um den rund 35 Quadratmeter grossen Innenhof liegen sich ein Wohn-Essraum mit offener Küche und drei Schlafzimmer gegenüber. Der Hauszugang, die Küche und die Badezimmer sind bergseitig, gegen Norden, angeordnet.

Die entsprechende Fassade ist bis auf ein kleines Küchenfenster und die Eingangstüre konsequent geschlossen. Umso grosszügiger öffnet sich das Haus talwärts gegen die Sonnenseite: Raumhohe



Hohe Wohnqualität durch geschickte Anordnung der Räume: Einfamilienhaus der Architekten Dolenc Scheiwiller

Verglasungen zum Patio und zum Garten schaffen Transparenz, bringen Licht und Sonne ins Haus. Das Atrium wird damit zum geschützten privaten Aussenraum, der von allen Zimmern einsehbar ist und von jedem Standort im Haus als gläserne Lunge wahrgenommen wird.

Der klaren konzeptuellen Linie entspricht eine einfache pavillonartige Konstruktion. Die Wände sind gemauert, aussen wärmege-dämmt und weiss verputzt. Die raumhohen Fenster sind in schlichte, ebenfalls weiss gestrichene Holzrahmen gefasst, zum besseren statischen Halt wurden Stahlstützen in die Glasfassaden integriert.

Die grossen Flächen aus Isolierglas lassen auch im Winter viel Sonnenenergie eindringen und speichern die warme Luft. Im Sommer stehen die Fenster offen,

Der Innenhof wird von einem Sonnensegel beschattet, damit das Haus nicht zum Brutkasten wird.

Schnörkellos ist auch die Innenausstattung: Die Böden sind durchgehend mit dunkel geräuchertem Eichenparkett belegt, die

Wände weiss gestrichen. Die Küche wurde vom lokalen Schreiner gebaut: einfach und grosszügig, mit viel Stauraum.

Überkandidelte Details gibt es keine: Die Lamellenstoren entsprechen dem gängigen Modell

ebenso wie die Haustechnik, die auf jegliche elektronischen Spielereien verzichtet. Ausserdem ist nur der halbe Bungalow unterkellert. Schliesslich musste der Bau mit einem bescheidenen Budget von rund 800 000 Franken realisiert werden.

Die Stärke des Hauses liegt in seiner durchdachten Struktur, die bewusst für den Alltag einer jungen Familie entwickelt wurde. So sind etwa die Durchblicke durchs Haus via Atrium so geschickt angeordnet, dass man die Kinder von der Küchentheke oder vom Esstisch aus in ihrem Spielraum im gegenüberliegenden Schlafzimmerräumli stets im Auge hat. Das Haus dehnt sich statt in die Höhe in der Horizontalen aus. So entsteht im engen Zusammenspiel von Innen und Aussen eine wohlliche, offene Atmosphäre.

STECKBRIEF



Bauherrschaft: privat
Baujahr: 2005
Baukosten: 800 000 Franken
Nettowoohnfläche: 180 m²
Bewertung: Das Atriumhaus stellt eine unkonventionelle Wohnlösung für eine junge Familie mit beschränktem Budget dar. Bescheiden sind Materialisierung und Innenausbau, klug angelegt und grosszügig dagegen Struktur und Grundfläche.

Lage: 8500 Frauenfeld
Architekten: Dolenc Scheiwiller Architekten, Zürich.
www.dolenc-scheiwiller.ch